

GEDANKEN ZUM TANKEN

von Pfarrerin Anja Kornfeld

Weisser Sonntag

„Kleider machen Leute“ – Kleidungsempfehlung für die Zeit nach Ostern



Bild: www.pixelio.de Helene Souza

Das ist der Titel einer Novelle von Gottfried Keller, aber auch eine Erfahrung, die wir im Alltag machen. Für den heutigen Sonntag möchte ich Ihnen weisse Kleidung empfehlen, denn heute ist der „weisse Sonntag“. Korrekt heisst der Sonntag allerdings „Quasimodogeniti = wie eben erst geboren“. Seit den ersten Jahrhunderten nach Christus ist es üblich, dass ein Täufling zur Taufe ein weisses Kleid bekam. Allerdings zog er es erst nach vollzogener Taufe an.

Tauftermin war klassischerweise in der Osternacht. So trug man dann als frisch Getaufter das weisse Taufkleid die ganze Woche nach Ostern bis zum weissen Sonntag. Durch das weisse Kleid war für jedermann offensichtlich: Aha, der oder die ist frisch getauft. Und durch die Taufe ist man wie neu geboren. Die Taufe wird auch das Bad der Wiedergeburt genannt. Im Galaterbrief heisst es in Kapitel 3: „Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.“

Wer angezogen ist, muss zunächst einmal nicht mehr nackt und bloss rumlaufen. Er ist geschützt vor Kälte, Wetter, aber auch vor den Blicken anderer. Zudem bietet Kleidung auf der Haut je nach Material ein sehr angenehmes Tragegefühl. Warum soll man gerade ein weisses Kleid tragen? Die Farbe Weiss taucht in der Kirche immer an den hohen Festtagen auf, also an Weihnachten und Ostern und in der Festzeit danach. Sie ist Farbe des Christuslichtes. Sie steht aber nicht nur für Licht und Helligkeit, sondern auch für Freude und Festzeit und auch das Gute, Helle, Frohe und Schöne, was mit Christus in die Welt gekommen ist.

Von daher passt die Farbe weiss sehr gut zu einem Festtag, aber auch in den Alltag, der oft nicht nur hell, sondern auch grau und sogar manchmal schwarz ist. Denn Christus wollte es ja gerade hell machen bei denen, die im Dunkeln wohnen. Trage ich also weisse Kleider, bringe ich zum Ausdruck: Trotz des vielen Grau und Schwarz im Leben habe ich aber auch Anteil am Licht und dem Schönen. Denn das Licht des Ostermorgens hat das Dunkel der Nacht überwunden. Und deshalb kann ich trotzdem Ja zu diesem Leben sagen. So riet schon der Prediger im Alten Testament: Lass deine Kleider immer weiß sein und lass deinem Haupte Salbe nicht mangeln.

Also ran an den Kleiderschrank! Suchen Sie sich etwas Weisses zum Anziehen raus und sei es nur die Unterwäsche. Lassen Sie durch die weissen Kleider das Licht des Ostermorgens von vor einer Woche zu Körper und Seele durchdringen.

Ich wünsche Ihnen einen lichtvollen, frohen weissen Sonntag.

Pfarrerin Anja Kornfeld